Volleyball-Faszination in Biel und Magglingen

Autor(en): **Lörtscher, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **45 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-992628

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

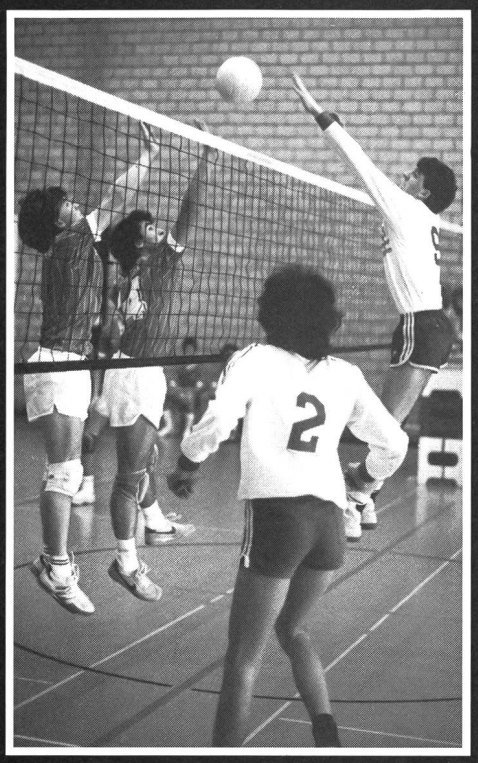
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

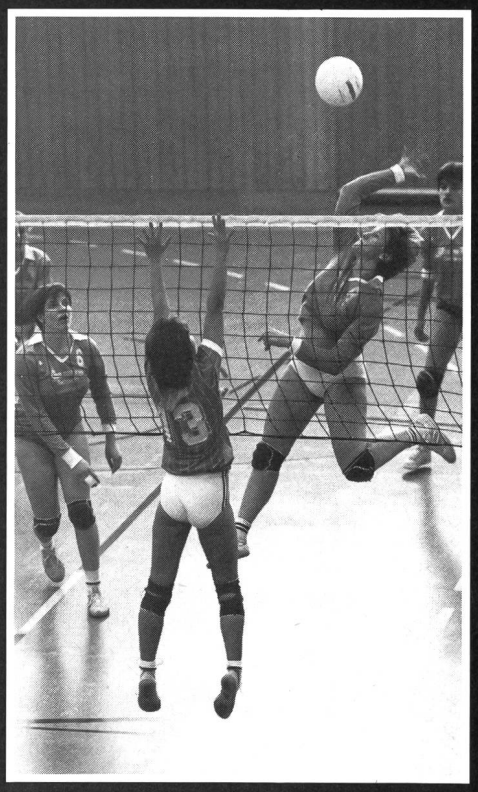
Volleyball-Faszination in Biel und Magglingen

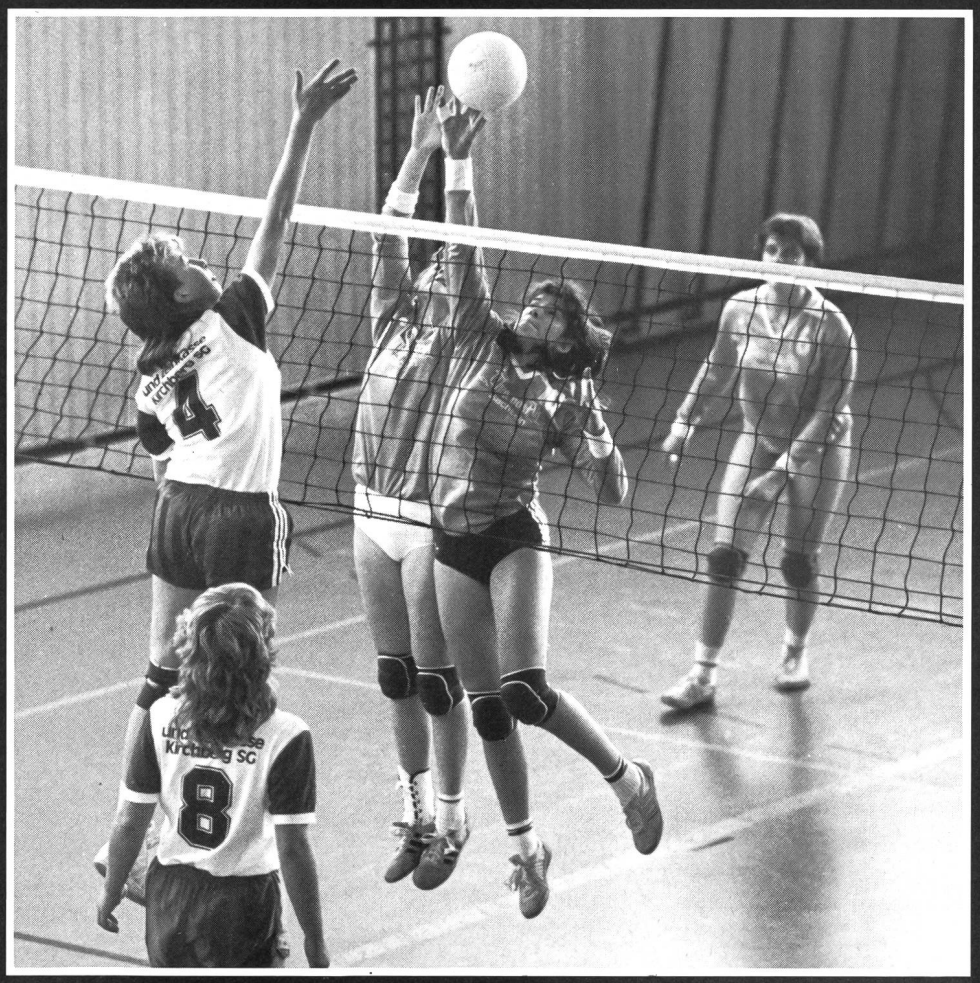


Biel und Magglingen mit ihren «jungen» und beeindruckenden Sporthallen waren am 18. November 1987 Schauplatz des im Rahmen des 18. Schweizerischen Schulsporttages ausgetragenen Volleyballturniers mit über 800 Schülerinnen und Schülern aus 18 Kantonen. Das Sportamt Biel als Organisator sorgte mit einer Top-Organisation für optimale Wettkampfbedingungen. Die Spieler dankten es mit begeisternden Leistungen und sportlich untadeligem Verhalten.
Mit der Dezentralisierung des Anlasses wurden klare Akzente gesetzt.
Im Seminar Biel trugen die «Grossen» ihr Knabenturnier in 14 Sechsermannschaften aus (im Grunde sind es Halberwachsene mit Knabenstatus!). Es handelte sich zumeist nicht um Schulklassenteams, sondern um Selektionen einer ganzen Schule. Entsprechend hoch war auch das Spielniveau und hartumkämpft die Partien. Einige Mannschaften hatten ganz profihaft Sprechchöre um sich geschart, zumeist Mädchen der eigenen Schule, gewissermassen als «moralisches Doping» und um andererseits den Gegner «fertigzumachen».

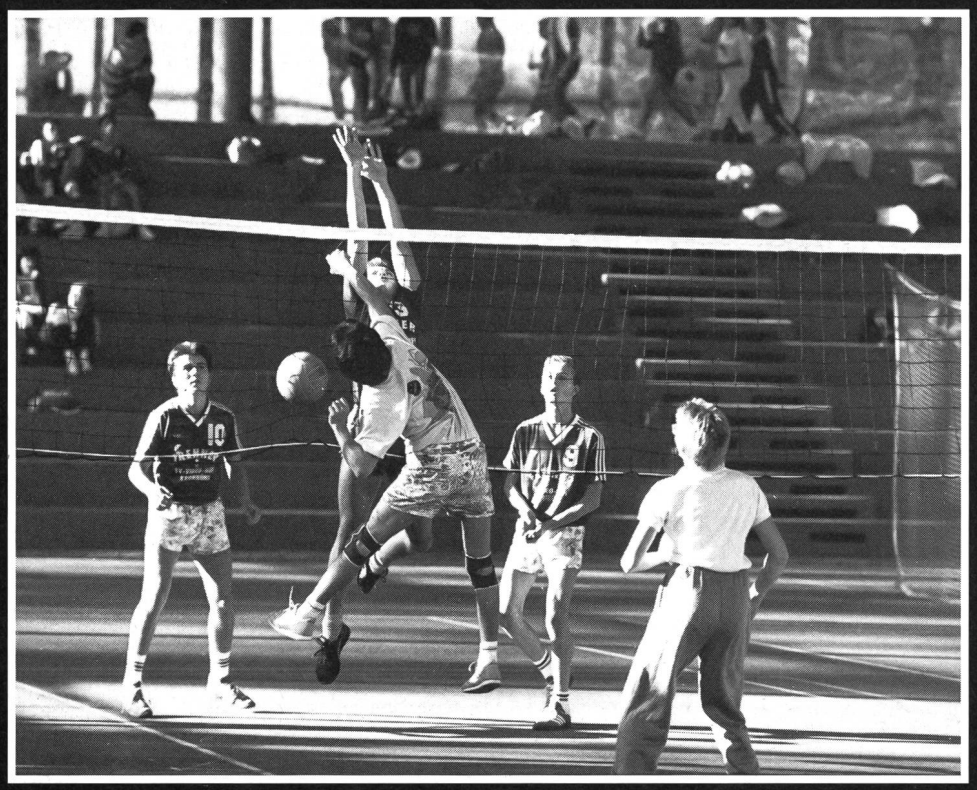
Über 800 Schülerinnen und Schüler liessen das Volleyballturnier am 18. Schweizerischen Schulsporttag zum begeisternden Sportfest der Jugend werden

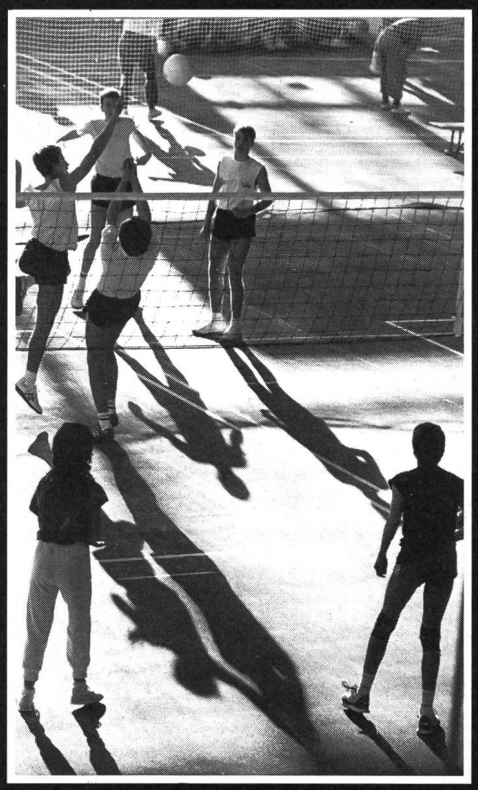
Hugo Lörtscher





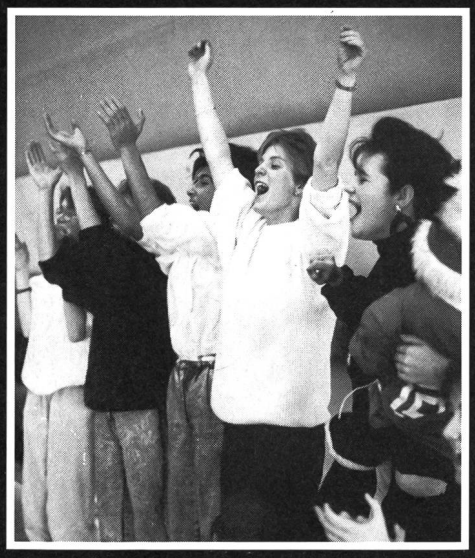
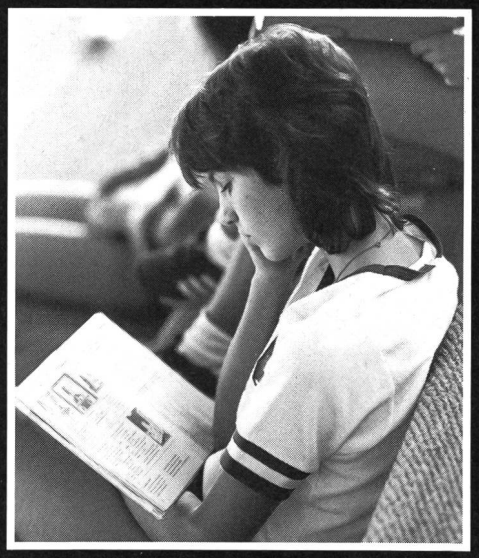
Ort des Mädchenturniers mit 28 Sechser-Teams war das von einer milden Spätherbstsonne umflutete Gymnasium am See. Die Anlage mit fünf versenkt eingebauten Turnhallen in einem einzigen riesigen Raum, erlaubt dem Zuschauer von erhöhter Plattform aus ohne zu stören, das gesamte Spielgeschehen mitzuverfolgen. Dass bei den Mädchen Buochs (Nidwalden) gegen Giswil (Obwalden) den Final bestritt, war eine der verschiedenen überraschenden Fügungen des Anlasses. Bewundernswert, mit welcher Leidenschaft auch um die weniger begehrten hinteren Klassierungen gekämpft wurde.





Turniersieger zu werden, war gewiss ein erstrebenswertes und wichtiges Ziel, doch wurden die Begriffe «Siegen» und «Verlieren» relativiert durch das Gemeinschaftserlebnis, das Turniererlebnis mit seinem facettenreichen Geschehen überhaupt. Wenn nun im Rahmen dieses schweizerischen Schulsport-Volleyball-Tages das in 102 Dreiermannschaften eingeteilte Mini-Volleyballturnier in Magglingen eine Sonderstellung einnimmt, so hat das verschiedene Gründe. Zum einen waren hier überwiegend die jüngeren Jahrgänge mit eher bescheidenem technischem Können beisammen, welche jedoch durch ihre spontanen Reaktionen und ihre selbstvergessene Hingabe im Spiel ihr Kindsein bewahrt und bewusst ausgelebt hatten.

Als zweites verzauberte zu Beginn die schräg einfallende Sonne im kreisenden Licht die gesamte Grosssporthalle.

Das in seiner Ganzheit überschaubare Mini-Turnier wirkte im Gegenlicht wie ein wogender, ineinander verwobener Bildteppich, persönlich empfunden in einer seltsamen Verkehrung der Sinneseindrücke. Es schien, als begänne man in Tönen zu schauen und in Bildern zu lauschen. Schreien, Lachen, Weinen und Trillergetöse der Schiri verwandelte sich in visuelles Klanggewirr, Gebärden, Mimik, sich bewegende und verwischende Farbkleckser wurden zu Tönen, zu Musik. Kam ein drittes hinzu. Das Turnier in Magglingen, nach Mini-Volleyballregeln gespielt und mit 15 Minuten Zeitbegrenzung (wie auch alle Spiele in Biel), wurde in Wettkampfgruppen zu jeweils zwei Mannschaften eingeteilt. Jede Mannschaft, bestehend aus drei Feldspielern und zwei Auswechselspielern, hatte sich mit einer anderen Mannschaft der gleichen Schulklasse zu einer Gruppe zusammenzuschliessen und als Zwillingsmannschaft gegen eine andere Zwillingsmannschaft anzutreten. Die Punktzahl beider Begegnungen wurde zur Ermittlung des Spielsiegers zusammengezählt. Der Spielgewinn fiel somit nie einer einzelnen Mannschaft, sondern ausschliesslich der Zwillingsgruppe zu, was dem Turnier eine mit einem anderen Modus kaum zu erzielende Spannung verlieh. Was das Mini-Volleyballturnier von den Spielen der Turniere in Biel ferner unterschied, war eine pädagogische Komponente. Als Schiedsrichter waren ausschliesslich Schülerinnen und Schüler zugelassen, während sich die Erwachsenen mit der Rolle von sogenannten «Kommissären» zu bescheiden hatten mit der Funktion, die Regularität der Begegnungen zu überwachen.

Die Aufteilung des Schweizerischen Schulsporttages nach Disziplinen und mit verschiedenen Austragungsorten hat sich am Beispiel des Volleyballturniers bewährt und den Anspruch, ein Aushängeschild des gesamten schweizerischen freiwilligen Schulsports zu sein, bekräftigt. ■